

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Martin Websky's Lustfeuerwerkerei

Websky, Martin

Breslau, 1846

Zu Seite 137, Zeile 30

[urn:nbn:de:bsz:31-100139](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100139)

(Zu Seite 135, Zeile 29.)

Anstatt des Satzes No. 75., welcher nicht besonders effektiv ist, würde ich jetzt nachstehenden hinstellen:

salpetersaurer Baryt	8	Theile,
chlorsaures Kali	4	-
Schwefel	2	-
Antimon	1	-

Dieser Satz ist zwar nicht sehr intensiv gefärbt, das Licht desselben aber sehr rein und sehr glänzend; die Färbung hat eine ganz andere Nuance, als die des Satzes No. 74., sie ist stahlgrün, während die des vorstehenden Satzes mehr gelblichgrün erscheint. Durch einen Zusatz von Calomel wird dieser Satz nicht verbessert, im Gegentheil die Färbung leidet dabei merklich.

(Zu Seite 136, Zeile 13.)

Ein ähnlicher sehr gut brennender und ziemlich gefärbter Lichtersatz ist dieser:

chlorsaures Kali	12	Theile,
salpetersaurer Baryt	8	-
Stearin	2	-
Milchzucker	1	-

(Zu Seite 136, Zeile 34.)

Rupfersalze machen doch, wie es mir scheint, nicht ganz die Wirkung, welche das Calomel hier hervorbringt; es ist mir nicht klar, ob das Calomel in den Sätzen chemisch oder physikalisch einwirkt.

In den Barytsätzen, welche keinen Schwefel enthalten, scheint ein Zusatz von Calomel nur etwas verlangsamt zu wirken, die Färbung wird nicht verändert, wahrscheinlich ist die Temperatur dieser Sätze für die Zerlegung des Calomel zu niedrig. Bei den salpetersauren, Schwefel enthaltenden, Barytsätzen ist dagegen nicht zu verkennen, dass ein geringerer Zusatz von Calomel die Färbung merklich stahlgrüner macht, als sie ohne diesen Zusatz ist.

Die blauen Sätze, für die das Calomel ebenfalls von Chertier angewandt wird, gewinnen durch dasselbe etwas an Intensität der Färbung, für welche Erscheinung ich ebenfalls keinen genügenden Grund anzugeben vermag.

(Zu Seite 137, Zeile 30.)

Nicht allein mehr oder weniger, sondern jedenfalls, und es sind daher alle Sätze, welche chlorsauren Baryt und Schwefel enthalten, unbedingt verwerflich. Selbst bei allen denen Sätzen, welche in ihrer Mischung chlorsauren Baryt enthalten, wo der Schwefel durch einen andern Stoff ersetzt ist und daher, *an und für sich* gefahrlos sind, ist Sorge zu tragen, dass man sie nie

mit andern Sätzen, welche Schwefel enthalten, in direkte Berührung bringe; man wähle daher auch als Anfeuerungsmischung für dergleichen Leuchtkugeln und Lichtchen eine solche, die keinen Schwefel enthält. Im §. 168. findet man dergleichen Anfeuerungsmischungen angegeben.

(Zu Seite 138, Zeile 22.)

Die beiden Sätze No. 83. und 85 sind, wie folgt abgeändert, besser und leichter entzündlich:

chlorsaurer Baryt.....	24	Theile,
Stearin	3	-
Milchzucker	1	-

Für Leuchtkugeln angewendet aber wohl etwas zu faul.

(Zu Seite 138, Zeile 33.)

Dieser Satz No. 84. als Leuchtkugeln angewendet, darf *nicht* mit Weingeist, sondern muss mit Wasser angemacht werden (so wie alle Leuchtkugelsätze, welche Schellack als brennbare Substanz, oder überhaupt viel Schellack enthalten). Sollten die Leuchtkugeln nicht hart genug werden, so setzt man ein bis zwei Procent Gummi hinzu. Macht man diesen Satz oder ähnliche Sätze, welche viel Schellack enthalten, mit Weingeist an, so werden selbe *nach* dem Formen bald so weich wie Brodteig, wenn man auch so wenig als möglich Weingeist genommen hat und es dauert dann Monate lang, ehe der Weingeist verdunstet, im Innern trocknen die Luftkugeln fast gar nie ordentlich aus. Der Schellack ist zu leicht im Weingeist löslich und bildet mit einer sehr geringen Quantität Weingeist eine weiche klebrige Masse, welche nur sehr langsam durch und durch wieder erhärtet.

(Zu Seite 139, Zeile 29.)

Der *salpetersaure Baryt* giebt im Salpetersatze bei einigen Mischungsverhältnissen zwar auch eine grünliche Färbung, allein es ist hierbei anzunehmen, dass die Flamme des *Salpetersatzes* hier eigentlich nicht gefärbt wird, sondern dass ein solcher Satz als ein Gemisch von zwei verschiedenen Sätzen betrachtet werden muss; nämlich, als aus Kalisalpetersatz und Barytsalpetersatz bestehend, von denen die Flamme des erstern *nicht*, sondern blos die Flamme des letztern gefärbt ist und dass hier der Kalisalpetersatz nur die Verpuffung des Barytsalpetersatzes begünstigt und einleitet. In dieser Art ist der Satz No. 99. ebenfalls zu betrachten. Auch ohne Kalisalpeter- oder Chlorkalibrandatz verpufft der salpetersaure Baryt in dieser Mischung:

salpetersaurer Baryt	16	Theile,
Schwefel	4	-
Kohle	1	-